

Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Trümmerbahn vor der Marktkirche 1945

Foto: Stadtarchiv Wiesbaden



Ausgabe **54/März 2024 – Mai 2024**



# Auferstanden aus Ruinen

1949 ging alles ganz schnell. Johannes R. Becher, Dichter und SED-Politiker, hatte drei Strophen verfasst. Bei einem Treffen mit dem Komponisten Hanns Eisler im Geburtshaus von Frédéric Chopin im Herbst 1949 war rasch am Flügel Chopins die Melodie komponiert. Wenige Tage später war das Lied „Auferstanden aus Ruinen“ die Hymne der DDR.

Gut 1000 Kilometer westlich und ein halbes Jahr früher wurde am 13. März 1949 unsere Marktkirche wieder eröffnet. Nach den verheerenden Luftangriffen v.a. 1945 war sie vier Jahre lang geschlossen, stand zunächst selbst zwischen riesigen Trümmerbergen und war umgeben von Ruinen und ist einem Wunder gleich auferstanden aus diesen. Es war der Sonntag Reminiszenz: Gedenke, Gott, an deine Barmherzigkeit! Mitten im Nachkriegselend keimte Hoffnung auf. Die Gemeinde hatte ihr Gotteshaus wieder. Mit der Hymne teilte man das Lebensgefühl des Aufbruchs: der Zukunft zugewandt brüderlich/geschwisterlich die Not bezwingen und suchen, was dem Frieden dient, „dass nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint.“

Nie wieder ist jetzt – 75 Jahre nach der Auferstehung aus Ruinen sind in Wiesbaden in diesem Frühjahr 15.000 Bürgerinnen und Bürger aufgestanden und haben auf dem Dernschen Gelände protestiert: Nie wieder! – Jetzt sei es an der Zeit zu verteidigen, was seit 1949 in unserer Gesellschaft aufgebaut wurde an demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen, sozialer Gerechtigkeit und Friedenshaltung. In der Marktkirche haben wir unmittelbar vor der Demonstration für den Frieden gebetet. Für die vergangenen 75 Jahre Marktkirche im Frieden kann man nur von ganzem Herzen dankbar sein.

Bei aller verbindenden Auferstehungshoffnung und dem geteilten Aufbruchgefühl jenes Jahres 1949 gibt es al-

lerdings auch einen gewaltigen Unterschied zwischen der Wiedereröffnung im März und der Herbsthymne: „Lasst uns pflügen, lasst uns bauen, lernt und schafft wie nie zuvor, und der eignen Kraft vertrauend, steigt ein frei Geschlecht empor.“ Zwischen dem Vertrauen auf die eigenen Kräfte und dem Gedenken an Gottes Barmherzigkeit liegen mehr als 1000 Kilometer. Da liegen Welten dazwischen.

Die Gottlosigkeit der SED-Ideologie hatte erneut in die Unfreiheit geführt. Aber auch das Selbstbild des Menschen, alles zu können und alles im Griff zu haben, ist durch die Pandemie, den Klimawandel und den russischen Angriffskrieg ins Mark erschüttert. Selbstinszenierung, Selbstoptimierung und Selbstbestimmung bis zum Tode hat unsere Gesellschaft in eine Krise getrieben. Von Aufbruch und Aufstehen ist im Frühjahr 2024 wenig zu spüren – außer bei den erwähnten Demos gegen rechts.

In der Marktkirche feiern wir ein anderes Auferstehungsfest. Ostern! Es befreit den Menschen von der Überforderung, alle Probleme selbst lösen zu müssen und zu wollen. Alles läge es in Menschenhänden, die Welt zu zerstören oder zu retten! Gott befreit den Menschen von dem großen Irrtum, er müsse sich selbst erlösen. Gott hat den Menschen schon längst durch den Tod und die Auferstehung Jesu erlöst und herrlich befreit. Gott hat sich an seine Barmherzigkeit erinnert.

Uns in Wiesbaden erinnert die Marktkirche an Gottes Barmherzigkeit. So steht sie da in herrlich strahlendem Rot – wie die Liebe – aufstrebend und gen Himmel zeigend – voller Zuversicht – , selbst auferstanden aus Ruinen die Auferstehung bezeugend: Unsere Marktkirche!

Ihr Pfarrer Helmut Peters

Samstag, 30. März 2024, um 22.00 Uhr

# Feier der Osternacht

In dieser Nacht warten in aller Welt Christen auf die Botschaft von der Auferstehung ihres Herrn, um sie Ostern in ihren Gottesdiensten zu feiern. Die Liturgie und Ordnung dieses nächtlichen Gottesdienstes folgt dem uralten Brauch, den auferstandenen Christus als das Licht der neuen Schöpfung Gottes zu feiern. Die Liturgen und die Schola ziehen mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein und reichen das Licht an die Gemeinde weiter. Die festliche Liturgie wird von Pfarrer Holger Saal, Pfarrer Helmut Peters, Pfarrerin Friehmelt, Prädikantin Margot Klee und der Schola der Marktkirche gestaltet.

Am **Trinitatis-Sonntag, dem 26. Mai 2024**, wollen wir im Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Marktkirche die Goldene und Diamantene Konfirmation feiern. Dazu laden wir herzlich diejenigen Damen und Herren ein, die in den Jahren 1974 und 1964 konfirmiert wurden. Selbstverständlich sind auch diejenigen herzlich eingeladen, die ein höheres Jubiläum (65, 70 oder 75 Jahre) feiern können.

Anmeldungen erbitten wir bis spätestens zum 17. Mai 2024 an das Gemeindebüro Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden  
Tel. (0611) 900 16 13 oder per E-Mail: [patricia.hartmann@ekhn.de](mailto:patricia.hartmann@ekhn.de)

## Goldene und Diamantene Konfirmation 2024



### Festkonzert 500 Jahre Singen in der Ev. Kirche

Sonntag, 28. April 2024 um 18 Uhr  
Lutherkirche Wiesbaden  
Kantoreien, Kirchenchöre,  
Kinderchöre, Orgel, Bläser



Eintritt frei  
Ev. Dekanat Wiesbaden



### Turbesteigung

Auch in diesem Jahr wird der Marktkirchenturm an bestimmten Tagen wieder geöffnet sein, um von der Aussichtsplattform in luftiger Höhe den Blick über Wiesbaden zu genießen. Dafür sind die folgenden Termine in den kommenden Monaten vorgesehen:

**Samstag, 16. März 2024 (Ostermarkt der Stadt Wiesbaden)**  
**Sonntag, 31. März 2024 (Ostersonntag)**  
**Sonntag, 19. Mai 2024 (Pfingstsonntag)**  
jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt ist.  
Weitere Informationen bei Küster Sebastian Villmar:  
Telefon: 0172 - 89 777 50  
E-Mail: [sebastianvillmar@googlemail.com](mailto:sebastianvillmar@googlemail.com)

# LIEBE GEMEINDE

**N**un ist bereits der erste Monat des Jahres 2024 vergangen – das Jahr nimmt spürbar an Fahrt auf. Das gilt auch für die Arbeit an und in den

**Nachbarschaftsräumen**, für die die Kirchenleitung feste Termine vorgibt. Bereits am 1.1.2025 sollen die ersten Verkündigungsteams ihre Arbeit aufnehmen. Sie werden aus den Hauptamtlichen gebildet, nämlich den Pfarrern, den Kirchenmusikern und den Gemeindepädagogen. Der Gebäudeentwicklungs- und -bedarfsplan (GEBP) muss für unser Dekanat bis zum 31.12.2026 fertiggestellt sein. Er setzt intensive Vorarbeiten auch mit und in den einzelnen Gemeinden voraus und wird uns im Spätsommer dieses Jahres beschäftigen. Zum gleichen Termin sollen die Gemeinden des Nachbarschaftsraumes auch entschieden haben, wo sie das zentrale Büro einrichten, in dem künftig alle Arbeiten gebündelt werden sollen. Um die Erreichbarkeit des Büros sicherzustellen, kann es dann wie bisher in den Einzelgemeinden stundenweise Sprechstunden geben. Vor allem aber müssen wir entscheiden, welche Rechtsform der Nachbarschaftsraum Wiesbaden Mitte-Nord erhalten soll. Dafür wird es im März eine weitere Sitzung geben, auf der der Transformationsberater unseres Raumes die drei möglichen Rechtsformen vorstellen und mit uns diskutieren will. Anschließend müssen alle Kirchenvorstände des Nachbarschaftsraumes einen gleichlautenden Beschluss zur künftigen Rechtsform fassen, der dann dem Dekanat und der Kirchenleitung vorzulegen sind. Natürlich werde ich Ihnen regelmäßig

über den Fortgang der Arbeiten berichten.

Viele von Ihnen haben sie bei den Adventsandachten schon persönlich kennengelernt: Frau Bettina Friehmelt, unsere neue **Stadtkirchenpfarrerin**, hat inzwischen ihren Dienst aufgenommen. Zu seiner Februar-Sitzung hatte der KV Frau Friehmelt eingeladen, um mit ihr die Stadtkirchenarbeit an der Marktkirche zu diskutieren und Perspektiven dafür zu entwickeln. Als sehr positiv empfinden wir, dass Frau Friehmelt selbst sich als ‚Gemeindepfarrerin‘ versteht und diesen Aspekt auch in ihre Stadtkirchenarbeit einbringen will. Um die Kontakte zwischen der Marktkirchengemeinde und der Stadtkirchenarbeit sicherzustellen, wird Frau Friehmelt in regelmäßigen Abständen – angedacht ist einmal im Quartal – den Gemeindegottesdienst am Sonntag mit uns feiern. Sie dürfen sich also auf eine Bereicherung unserer Feiern durch Frau Friehmelt freuen!

Sie haben es schon auf dem Titelbild gesehen und im Beitrag von Pfarrer Peters gelesen: Wir haben wieder einmal einen **Grund zum Feiern!** Vor 75 Jahren wurde die Marktkirche nach dem Beheben der Schäden des zweiten Weltkrieges mit einem festlichen Gottesdienst durch Propst Niemöller wieder eingeweiht. Im Vorfeld dieses großen Gottesdienstes war die renovierte Kirche von den Frauen der Gemeinde auf Hochglanz geputzt worden. Auch meine Großmutter arbeitete damals mit, und sie erzählte uns gerne, dass ihr bei dieser Putzaktion ein Pfarrer das Staubtuch mit

den Worten aus der Hand genommen habe: ‚Gute Frau, so müssen Sie die Kirchenbänke richtig wischen!‘ Die ‚gute Frau‘ war übrigens bis an ihr Lebensende davon überzeugt, dass sie besser als jeder Pfarrer gewusst habe, wie man in einer Kirche Staub wischt!

Vor 75 Jahren hat die Gemeinde bei den Reinigungsaufgaben mitgeholfen – und eine ähnliche Aktion möchte der KV in diesem Frühjahr organisieren. Es gibt in der Kirche tatsächlich zahlreiche Ecken, die trotz aller Reinigung bzw. bei dem Umfang dieser Arbeiten allzu leicht übersehen werden oder gar nicht erreicht werden können. An solchen Stellen möchte der KV mit einer **Putzaktion** an einem Samstag im Frühjahr einmal richtig ‚klar Schiff‘ machen. Dabei sind wir natürlich auf die Mithilfe der Gemeinde angewiesen. Wenn Sie Zeit und Lust haben, sich einmal auf eine ganz andere, sehr praktische Art für unsere Kirche zu engagieren, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Wir werden Sie dann rechtzeitig über den genauen Termin informieren. Außerdem bitten wir Sie, auf den Aushang im Schaukasten zu achten, mit dem wir unser Vorhaben ebenfalls bewerben werden. Es wäre schön, wenn sich zahlreiche helfende Hände finden würden, um uns zu unterstützen! Der Einsatz wird natürlich mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken beendet.

Natürlich werden wir uns bei unseren Gottesdiensten und vielen anderen Gelegenheiten persönlich begegnen und können uns austauschen. Bis dahin grüße ich Sie herzlich,

Ihre Margot Klee

# Neues vom KINDERGARTEN

## „Zahnbürste – tanz in meinem Mund!“

Das richtige Zähneputzen will gelernt sein. Deshalb besuchen wir im März die Praxis unserer Patenzahnärztin, und auch sie wird die Kinder in unserer Kindertagesstätte besuchen. Gemeinsam lernen wir alles, was für die richtige Zahnpflege und -hygiene unerlässlich ist.

## Eltern-Nachmittage

In der Woche vom 4. bis 7. März 2024 finden wieder unsere Eltern-Nachmittage statt. Sie bieten den Eltern unserer Kinder die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen. Außerdem bereiten unsere Erzieherinnen für die Eltern ein Bastelangebot für den Frühling und Ostern vor.

## Konzeptionstage

Am 11. und 12. März 2024 ist die Kindertagesstätte geschlossen.

An diesen beiden Tagen setzen wir wieder viele Ideen mit Frau Margit Franz um.

## Ostern im Kindergarten

Mit einem gemeinsamen Frühstück am Gründonnerstag, dem 28. März 2024, starten wir in die Osterfeiertage. Der Tag schließt ab mit Liedern, Spielen, Geschichten und der Suche nach dem Osterkörnchen.

## Brandschutz

Den Samstag, 27. April 2024, werden wir gemeinsam in der KiTa verbringen und unser Wissen rund um das Thema „Brandschutz“ vertiefen und auffrischen.

## Gemeinschaftsprojekt

Auch in diesem Jahr findet wieder ein gemeinsames Projekt statt, an dem sich die Kindertagesstätte, die Fritz-Gansberg-Schule und die Musikschule beteiligen. Unsere Vor-

schul Kinder besuchen die Grundschule und werden mit einer Klasse ein gemeinsames Thema erarbeiten, das im März bei einem ersten Treffen besprochen werden soll.

## Rückblick: Dienstjubiläum und Teamfortbildung

Am 15. Februar 2024 konnten wir unserer Mitarbeiterin, Frau Oxana Hofmann, zum 10-jährigen Dienstjubiläum gratulieren und ihr weiterhin viel Kraft und Freude an der Arbeit mit unseren Kindern wünschen. Unsere Kindertagesstätte war an diesem Tag geschlossen, da das Team zum Thema „Erste Hilfe“ geschult wurde.

## Kindergarten-Gottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche



Für das KiTa-Team:  
Gaby Thiel





# Interview

**Bettina Friehmelt** ist die neue Stadtkirchenpfarrerin im Dekanat Wiesbaden. Nach der ersten Ausbildung zur Buchhändlerin studierte sie in Marburg, Frankfurt und Heidelberg Theologie, ihre erste Pfarrstelle war dann in der Lukaskirche in Gießen. Seit 2016 teilt sie sich die Pfarrstelle in der Heilandskirche in Walluf mit ihrem Mann, Pfr. Andreas Günther. Dort, im schönen Rheingau, wohnen sie mit Hund und dem Jüngsten der vier Kinder.

## Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Licht, Weite, Neuland

## In Wiesbaden zu leben/ zu arbeiten bedeutet für Sie?

Abenteuer

## Wo möchten Sie leben?

Momentan bin ich sehr glücklich im Rheingau, aber wenn ich einen Sehnsuchtsort habe, dann ist das Schweden

## Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Ein Sessel und ein Buch – und wenn ich dann noch einen Kaffee in der Hand habe, dann ist das Glück

## Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Alle, wenn jemand sich ernsthaft entschuldigt

## Ihre liebsten Romanhelden?

Da gibt es viele, aus der Kindheit zum Beispiel Ronja Räubertochter

## Ihre Lieblingsmaler?

Gerade Helen Frankenthaler, das wechselt aber schnell

## Ihr Lieblingskomponist?

Schon immer Johann Sebastian Bach

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Integrität

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Integrität

## Ihre Lieblingstugend?

Freundlichkeit und Ehrlichkeit

## Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Unterschiedlichste Bücher lesen & Musik hören & machen – gern im Konzert, gern bei Gottesdiensten

## Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Manchmal unser Zwergpudel, würde mir gern seine entspannte Gelassenheit abschauen

## Ihr Hauptcharakterzug?

Das müssen Andere von mir sagen

## Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Treue und Toleranz und die gemeinsame Liebe zu Musik und Kultur

## Ihr größter Fehler?

Vielleicht meine Naivität, immer wieder an das Gute zu glauben

## Ihr Traum vom Glück?

Neben Weltfrieden und einer Erde, die auch für meine Kinder und Kindeskinde bewohnbar bleibt: ausreichend Zeit für Lesen

## Was wäre für Sie das größte Unglück?

Einen Lieblingsmenschen vor der Zeit zu verlieren

## Ihre Lieblingsfarbe?

Blau

## Ihre Lieblingsblume?

Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Tulpen. Es gibt einfach zu viele wunderbare Blumen

## Ihre Lieblingsschriftsteller?

Auch da gibts viele (wie bei den Romanhelden), aber passend zur obigen Antwort: Astrid Lindgren

## Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Alle, die all ihren Mut zusammennehmen und sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung

## Ihre Heldinnen in der Geschichte?

Zur Zeit Rachel Carson

## Ihre Lieblingsnamen?

Jakob, Lotta, Milan, Juri (so heißen meine Kinder)

## Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Derzeit die Suffragetten-Bewegung

## Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Nach so vielen guten Fragen: zufrieden



# Nachdenkliches



## Vom hohen moralischen Ross gefallen

„Es ist kein bewusstes Nichtwollen, sondern eher ein unglückliches Nichtkönnen“, sagt die EKD-Ratsvorsitzende Kirsten Fehrs zu dem Sachverhalt, dass es für die Untersuchungskommission der Studie „ForuM“ zum Thema des sexuellen Missbrauchs in der evangelischen Kirche nur eine völlig unzureichende Anzahl an zur Verfügung gestellten Personalakten gab.

Dieses Zitat unserer Ratsvorsitzenden ist für mich leider so etwas wie ein Offenbarungseid, denn zwischen den Zeilen kann man einiges herauslesen. Wenn es denn kein bewusstes Nichtwollen gewesen ist, stellt sich mir die Frage, ob es eventuell ein unterbewusstes Nichtwollen war. Ich beobachte schon seit Jahren eine Strömung in der EKD, die mich mit zunehmend unwohltem Gefühl zurücklässt. Es scheint mir so, und ich wähle hier bewusst diese etwas vage Formulierung, da ich kein Theologe, sondern Laie bin, dass man sich in unserer Kirche immer mehr einer Art „moralischen“ Theologie zuwendet, statt der Verkündigung der Frohen Botschaft den zentralen Raum einzuräumen.

Wenn ich so verfolge, wie sich die Kirche in der Öffentlichkeitsarbeit präsentiert, dann geht es immer weniger um die persönliche Beziehung des Menschen zu unserem allmächtigen Schöpfer und immer mehr um tagespolitische Aspekte und das dann fast immer verbunden mit einem moralisch erhobenen Zeigefinger. Natürlich ist es enorm wichtig, das Radar empfangsbereit zu halten und sich auch politisch zu äußern, wenn es um essentielle Dinge wie Menschenrechte geht; nur wenn man sich ständig zu allem äußert und dies auch noch mit moralisierenden Handlungsempfehlungen garniert, wird man irgendwann gar nicht mehr gehört, weil man in der Kakophonie der tagesaktuellen Meldungen untergeht. In meinem Freundeskreis sind leider nicht mehr viele in der Kirche, nach Gott wird selten bis gar nicht gefragt, ab und zu gibt es ein anerkennendes Schulterklopfen, dass wir in der Kirche uns

sozial engagieren in Kindergärten, Altenheimen, Krankenhäusern usw. Aber, braucht man dafür Kirche oder würde es nicht auch ein Sozialdienst tun?

Wenn sozialetischer Moralismus aber das einzig Verbliebene in der nach außen hin wahrnehmbaren Theologie der Kirche ist, liegt natürlich die moralische Messlatte, nach der wir in der Öffentlichkeit gemessen werden, auch dementsprechend hoch – und dann ist dieser Missbrauchsskandal fast schon so etwas wie ein K.O.-Schlag. Wären wir ein Wirtschaftsunternehmen, würde wahrscheinlich das Insolvenzverfahren laufen.

Man sieht nun förmlich die Fragezeichen in der Leitungsebene: Wie konnte das denn nur passieren in unserer so harmonischen, konfliktscheuen und transparenten Kirche? Ja, bei den Katholiken war es freilich systemimmanent mit ihrem Zölibat, den althergebrachten geschlossenen Strukturen, aber doch nicht bei uns, wir sind doch die Guten! Irgendwie wollte man es nicht wahrhaben, nach dem Motto: Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Ich kann mir sonst keinen Reim darauf machen, wie es möglich war, nach dem Beginn des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche im Jahr 2016 so lange den Ernst der Lage nicht erkannt zu haben.

Der zweite Teil des Zitats von Frau Fehrs stimmt auch nicht hoffnungsvoll. Indem sie sagt, es handele sich eher um ein Nichtkönnen, legt sie vermutlich ungewollt den Finger in die zweite Wunde. Unsere Kirche ist einfach nicht gut gemanagt. Hier möchte ich nicht ins Detail gehen, aber als Ehrenamtliche, die ihren Unterhalt in der freien Wirtschaft verdienen, reiben wir uns schon öfter mal die Augen, wie ineffizient Kirche sich verwaltet.

Es gibt also durchaus Reformbedarf unter den Reformaten, sowohl theologisch als auch handwerklich. Da der vorliegende Missbrauchsskandal so tiefgreifend ist,

**Text:**  
**Christof Eichner**

habe ich die Befürchtung, dass man als Reaktion das Pendel komplett in die andere Richtung ausschlagen lässt. Wenn man sich jahrelang in der Öffentlichkeit als moralisch hochstehend präsentiert und dann derartig über die eigenen Ansprüche stolpert und vom hohen moralischen Ross fällt, bleibt einem ja auch fast nichts anderes übrig: Es wird mit Sicherheit ein Bündel von Kontaktstrisikominimierungscompliance-regeln über den Gemeinden ausgeschüttet werden. Vorteil: Man kann damit der Öffentlichkeit glaubhaft machen, dass aller Wahrscheinlichkeit nach kaum noch Missbrauchs-fälle auftreten werden.

Nachteil: Es wird in einem von zunehmendem Misstrauen geprägtem zwischenmenschlichen Klima schwieriger bis unmöglich, persönliche Vertrauensbeziehungen aufzubauen, ohne die ein spirituelles Leben kaum gedeihen kann.

So wünsche und bete ich inständig, dass uns dieser Drahtseilakt gelingen möge, auf dass wir noch eine Zukunft haben. Ich hoffe, dass es uns gelingen möge, von der breiten Öffentlichkeit nicht nur als Sozialdienst, sondern auch wieder mehr als Ort der Verkündigung wahrgenommen werden – dafür müsste man sich theo-

logisch mehr dem widmen, weshalb es uns als Kirche überhaupt gibt – Gott nämlich. Ein Zitat des Theologieprofessors Dr. Frisch von der Evangelischen Hochschule Nürnberg, das ich neulich las, hat mich sehr berührt. Er sagt, die EKD wäre gut beraten, Gott wieder deutlicher theologisch zu integrieren:

„...einen Gott, vor dem die Kirche – ebenso wie vor den Missbrauchsopfern – auf die Knie zu fallen und zu bekennen hätte: ich habe gesündigt, ein Gott, in dessen Gegenwart Buße die einzige menschliche Möglichkeit wäre. Und zwar Buße, ohne den Hintergedanken umstandsloser Absolution und allzu schneller Entschuldigung. Es müsste ein Gott sein, vor dem dieser Kirche nichts anderes übrig bliebe, als ihre Sprachlosigkeit auszuhalten und sich in Grund und Boden zu schämen, in der Hoffnung, nicht ins Bodenlose hinein fallengelassen zu werden. Ich weiß, dass man über all das den Kopf schütteln kann, weil es fromm, ewig gestrig, lachhaft und aberwitzig klingt. Aber nur eine Kirche, die angesichts ihres moralischen und theologischen Versagens vor ihrem Herrn in Sack und Asche geht, ehe sie sich in Wiedergutmachungs- und Wiedergutwertungsprogramme flüchtet, ist für mich glaubwürdig.“

## Musikalische Höhepunkte aus Opernklassikern



**KIRCHE UND OPER**

**BEKANNTE OPERNCHÖRE UND ARIEN**

VERDI, MASCAGNI, PUCCINI U.A.

THÜRINGEN PHILHARMONIE GOTHA-EISENACH  
MARKTKIRCHENCHOR  
MONIKA FALCON (SOPRAN)  
AARON CAWLEY (TENOR)  
MARC HELLER (TENOR)  
DRAGUTIN MATIĆ (BARITON)  
THOMAS J. FRANK (LEITUNG)

**MARKTKIRCHE WIESBADEN**  
**SAMSTAG 23.3.24, 19.00 UHR**

Ermäßigte Karten nur an der Abendkasse ab 18.00 Uhr, Eintritt: € 8,- bis € 58,-

**KLANG VOLLE MARKTKIRCHE**

Am 23. März 2024 führen der Marktkirchenchor und die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach unter der musikalischen Gesamtleitung von Marktkirchenkantor Thomas J. Frank ein Programm unter dem Titel „Kirche und Oper“ in der Marktkirche auf. Es besteht ausschließlich aus Opernszenen, die in einer Kirche spielen oder den Einsatz einer Orgel vorsehen. Solistin bzw. Solisten des Abends sind Monika Falcon (Sopran), Aaron Cawley und Marc Heller (Tenor) und Dragutin Matić (Bariton).

Freuen Sie sich auf musikalische Highlights wie den „Gefangenenchor“ aus „Nabucco“, die Tenor-Arien „Recondita armonia“ und „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“, „Nessun dorma“ aus „Turandot“ sowie auf viele weitere berühmte Chöre, Arien und Orchesterstücke aus Opernklassikern, u. a. von Verdi („Nabucco“, „La Forza del destino“), Mascagni („Cavalleria Rusticana“) und Puccini („Turandot“, „Tosca“).

**Samstag, 23. März 2024, 19:00 Uhr**  
**in der Marktkirche Wiesbaden**

Eintrittskarten: € 8,- bis € 58,-

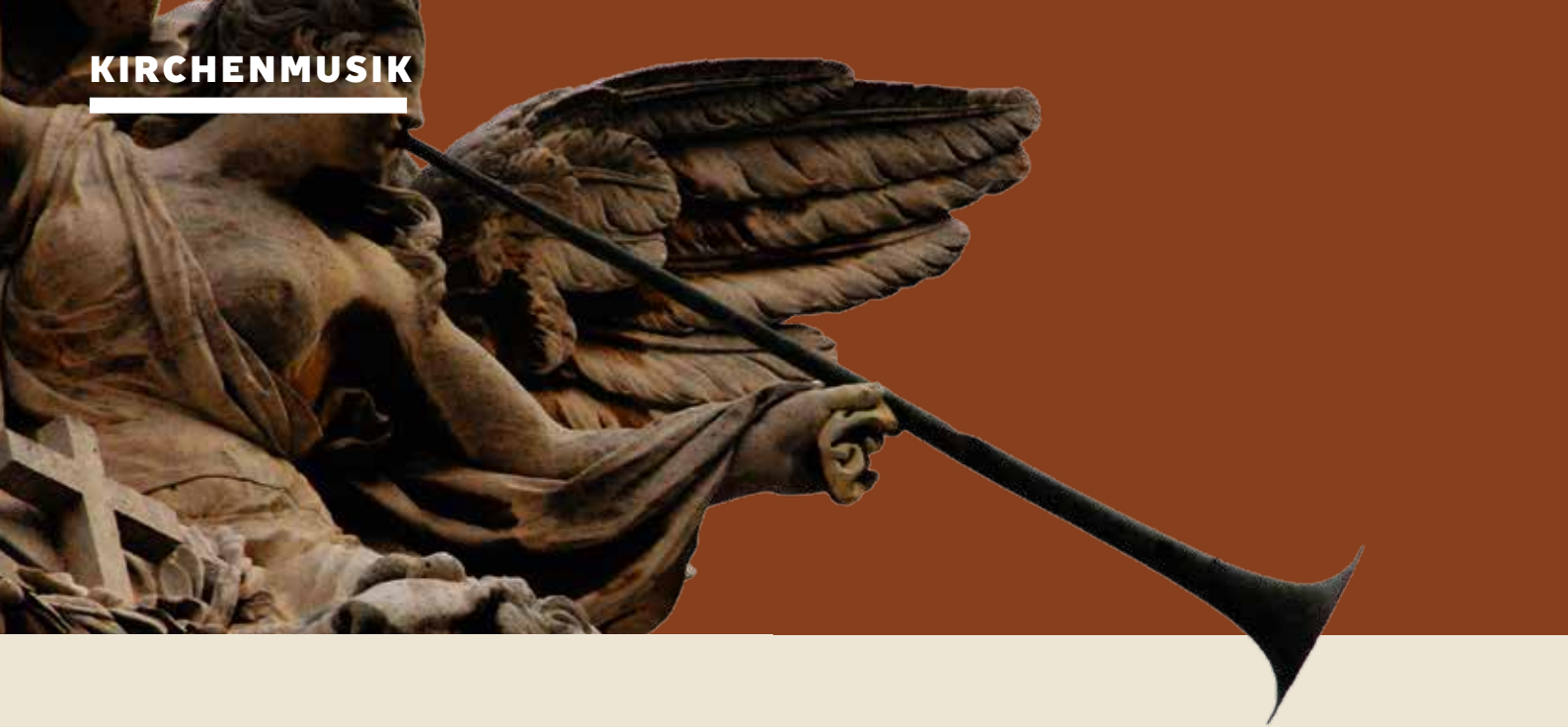
Kartenvorverkauf: Tourist-Information, Marktplatz 1,  
65183 Wiesbaden

Karten bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen, unter  
[www.adticket.de](http://www.adticket.de) oder [www.churchmusic.de](http://www.churchmusic.de)



## Gottesdienste in der Marktkirche

|                              |                        |  |
|------------------------------|------------------------|--|
| <b>Sonntag, 3.3.</b>         | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters  |
| <b>Sonntag, 10.3.</b>        | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal<br>Anschließend Marktkirchen-Café  |
| <b>Sonntag, 17.3.</b>        | 10.00 Uhr<br>11.15 Uhr | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Peters<br><b>Kindergottesdienst</b> · KiGo-Team   |
| <b>Sonntag, 24.3.</b>        | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal  |
| <b>Gründonnerstag, 28.3.</b> | 18.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Prädikantin Dr. Klee   |
| <b>Karfreitag, 29.3.</b>     | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal  |
| <b>Samstag, 30.3.</b>        | 22.00 Uhr              | <b>Feier der Osternacht</b> mit Hl. Abendmahl ·<br>Pfr. Dr. Saal · Pfr. Peters · Pfrin. Friehmelt · Prädikantin Dr. Klee |
| <b>Ostersonntag, 31.3.</b>   | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal  |
| <b>Ostermontag, 1.4.</b>     | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Peters  |
| <b>Sonntag, 7.4.</b>         | 10.00 Uhr<br>17.00 Uhr | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters<br><b>Bach-Vesper</b> · Dekanin Neumann                              |
| <b>Sonntag, 14.4.</b>        | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal<br>Anschließend Marktkirchen-Café  |
| <b>Sonntag, 21.4.</b>        | 10.00 Uhr<br>10.30 Uhr | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Peters<br><b>Kinderkirchentag</b> in der Thomaskirche · Pfr. Dr. Saal                         |
| <b>Donnerstag, 25.4.</b>     | 18.00 Uhr              | <b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal  |
| <b>Sonntag, 28.4.</b>        | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee   |
| <b>Sonntag, 5.5.</b>         | 10.00 Uhr<br>17.00 Uhr | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal<br><b>Bach-Vesper</b> · Pfr. Fromme                                |
| <b>Donnerstag, 9.5.</b>      | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> am Himmelfahrtstag · Pfr. Dr. Saal   |
| <b>Sonntag, 12.5.</b>        | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Konfirmation · Pfr. Dr. Saal<br>Anschließend Marktkirchen-Café                                   |
| <b>Pfingstsonntag, 19.5.</b> | 10.00 Uhr<br>11.15 Uhr | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal<br><b>Kindergottesdienst</b> · KiGo-Team                           |
| <b>Pfingstmontag, 20.5.</b>  | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Nett  |
| <b>Sonntag, 26.5.</b>        | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Jubiläumskonfirmation · Pfr. Peters  |
| <b>Donnerstag, 30.5.</b>     | 18.00 Uhr              | keine Meditationsandacht (Fronleichnam)  |
| <b>Sonntag, 2.6.</b>         | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Nett  |
| <b>Sonntag, 9.6.</b>         | 10.00 Uhr              | <b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal<br>Anschließend Marktkirchen-Café  |



## Konzerte

**Sonntag, 10. März 2024, 16.00 Uhr**

### Orgelkonzert

Thomas J. Frank

Franz Liszt: Fantasie und Fuge „Ad nos“

Max Reger: Fantasie und Fuge über „Halleluja,  
Gott zu loben“

*Eintrittskarten: € 10.- (nur an der Tageskasse)*

**Samstag, 16. März 2024, 19.30 Uhr**

### Antonin Dvorák „Stabat Mater“

Theresa Klose (Sopran)

Solgerd Isalv (Alt)

Bernhard Berchtold (Tenor)

Konstantin Paganetti (Bass)

Schiersteiner Kantorei

Bach-Ensemble Wiesbaden

Gesamtleitung: Clemens Bosselmann

*Eintritt: € 10.- bis € 40.- (zzgl. Vorverkaufsgebühren)*

*Karten unter [www.schiersteiner-kantorei.de](http://www.schiersteiner-kantorei.de)*

**Samstag, 23. März 2024, 19.00 Uhr**

### Chor- und Orchesterkonzert „KIRCHE UND OPER“

Opernchöre und Arien von Verdi, Mascagni und Puccini

Monika Falcon (Sopran) - Aaron Cawley (Tenor)

Marc Heller (Tenor) - Dragutin Matić (Bariton)

Chor der Marktkirche

Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Gesamtleitung: Thomas J. Frank

*Eintritt: € 8.- bis € 58.- (zzgl. Vorverkaufsgebühren)*

*Karten unter [www.churchmusic.de](http://www.churchmusic.de)*

## Musik im Gottesdienst

**Freitag, 29. März 2024 (Karfreitag), 10.00 Uhr**

### Julian B. Schindler (Violine)

Thomas J. Frank (Orgel)

**Samstag, 30. März 2024 (Osternacht), 22.00 Uhr**

### Schola der Marktkirche

Hans Uwe Hielscher (Leitung und Orgel)

**Sonntag, 31. März 2024 (Ostersonntag), 10.00 Uhr**

### Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag, 12. Mai 2024 (Exaudi), 10.00 Uhr**

### Volker Bender (Trompete)

Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag, 19. Mai 24 (Pfingstsonntag), 10.00 Uhr**

### Wiesbadener Blechbläser-Ensemble

Matthias Schädlich (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag, 26. Mai 2024, 10.00 Uhr**

### Volker Bender (Trompete)

Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag, 16. Juni 2024, 10.00 Uhr**

### Chor der Marktkirche

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

## Orgelmusik zur Marktzeit

**Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr**  
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und  
Gastorganisten

---

### Orgel-Führung

**Ostersonntag, 31. März 2024, 15.00 Uhr**

Orgel-Führung mit Thomas J. Frank  
Treffpunkt im Vorraum der Kirche

---

## Turm Glockenspiel

### Carillon-Musik zur Marktzeit

**jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr**

gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher,  
David van Amstel und Marco Lopes Ginja

---

### Carillon-Führungen

**Sonntag, 5. Mai 2024, 14.15 Uhr**

Carillonführung mit Thomas J. Frank  
Treffpunkt im Vorraum der Kirche  
Anmeldung unter [tjf@churchmusic.de](mailto:tjf@churchmusic.de)

---

**Samstag, 29. Juni 2024, 14.15 Uhr**

Carillonführung mit Thomas J. Frank  
Treffpunkt im Vorraum der Kirche  
Anmeldung unter [tjf@churchmusic.de](mailto:tjf@churchmusic.de)

---

*Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und Sicherheitsgründen jeweils nur ca. 15 Personen an einer Führung teilnehmen können.*

---

### Tägliches Glockenspiel (Automatik)

**9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr**

mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien  
Kompositionen

---

## Zwei neue Homepages für das Glockenspiel und die Orgelmusik zur Marktzeit

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, welche Melodie das Glockenspiel der Marktkirche Wiesbaden gerade spielt?

Unter [www.glockenspiel-wiesbaden.de](http://www.glockenspiel-wiesbaden.de) können die täglich um 09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr und 19.00 Uhr gespielten Kompositionen abgefragt werden. Außerdem kann man selbst die Glocken läuten lassen (nur virtuell natürlich) und auch den Stunden-schlag anhören.

Und auch für die Orgelmusik zur Marktzeit wurde eine neue Homepage gestaltet. Unter [www.ozm-wiesbaden.de](http://www.ozm-wiesbaden.de) können Sie das jeweilige Programm der wöchentlichen Konzertreihe einsehen.

## Bach-Vespern

**Sonntag, 7. April 2024, 17.00 Uhr**

**Kantate 249: „Osteroratorium“**

Vokalsolisten, Kantorei St. Katharinen Frankfurt,  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Leitung: Klaus Eldert Müller  
Orgel: Clemens Bosselmann  
Liturgie und Kurzpredigt: Dekanin Arami Neumann

---

**Sonntag, 5. Mai 2024, 17.00 Uhr**

**Kantate 178: „Wo Gott der Herr“**

Vokalsolisten, Schiersteiner Kantorei  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Leitung: Clemens Bosselmann  
Orgel: Thomas Jörg Frank  
Liturgie und Kurzpredigt: Pfarrer Martin Fromme

---

*Der Eintritt zu allen Bach-Vespern ist frei.*

*Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.*

*Um 16.30 Uhr findet jeweils eine Einführung in die  
Kantate statt.*



## Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

### Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Peters  
außer Osterferien 26.03., 02.04., 09.04.

---

### Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Saal  
außer 22.5. und 29.5.

---

### Enneagramm-Gruppe Renovatio-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch  
jeweils donnerstags um 19.15 Uhr:  
28. März 2024  
25. April 2024  
23. Mai 2024  
27. Juni 2024

---

### Kaffeenachmittag

Mittwoch, 17. April 2024, 15.00 Uhr im Gemeindehaus  
„Aotearoa – Land der langen weißen Wolke“,  
faszinierende Bilder aus dem Naturparadies  
Neuseeland im Südpazifik, ein Reisebericht mit  
Hans Uwe Hielscher

---

## Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in  
den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am  
Kurpark mit Pfarrer Peters

### Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

|                    |           |              |
|--------------------|-----------|--------------|
| Donnerstag, 07.03. | 14.30 Uhr | Gottesdienst |
| Donnerstag, 04.04. | 14.30 Uhr | Gottesdienst |
| Donnerstag, 02.05. | 14.30 Uhr | Gottesdienst |

---

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

|                 |           |              |
|-----------------|-----------|--------------|
| Freitag, 01.03. | 15.00 Uhr | Gottesdienst |
| Freitag, 05.04. | 15.00 Uhr | Gottesdienst |
| Freitag, 03.05. | 15.00 Uhr | Gottesdienst |

---

### Hildastift, Hildastraße 2

|                 |           |              |
|-----------------|-----------|--------------|
| Freitag, 01.03. | 16.00 Uhr | Gottesdienst |
| Freitag, 05.04. | 16.00 Uhr | Gottesdienst |
| Freitag, 03.05. | 16.00 Uhr | Gottesdienst |

---



# JUGEND KIRCHEN TAG

30.05. – 02.06.24  
Biedenkopf

Vom 30.05. – 02.06.2024 findet der Jugendkirchentag der EKHN in Biedenkopf statt.

Über 4.000 junge Menschen werden zum großen Glaubensfestival erwartet. In über 200 *Veranstaltungen* können Jugendliche und junge Erwachsene ein vielfältiges Programm erleben.

## Programmhilights

In Biedenkopf wird sich alles um das Motto „Kopf frei, Herz offen!“ drehen.

**Absolute Highlights sind:** Jugendgottesdienste im Schwimmbad, Konzert und Lichtermeer auf dem Schloss, klettern im Hochseilgarten, tanzen auf der Aquaparty und die legendäre Konfi-Rallye.

In den umliegenden Schulen können die Teilnehmenden übernachten. Die Anmeldung zum Jugendkirchentag ist ab Januar 2024 geöffnet.

Ein Dauerticket mit Übernachtung und Frühstück kostet 25,- €.

@jkt\_2024



# Turn, turn, turn

**„Bist Du glücklich, genießt Du die Musik, bist Du traurig, verstehst Du den Text.“** Vor einigen Wochen ist mir diese Kalender-Weisheit in die Finger gefallen – und ich fühlte mich ertappt. Das „Turn, turn, turn“, das die „Byrds“ Ende 1965 zu einem Hit gemacht haben, das ich in meinen Jugendjahren so oft und so gern gehört habe, sang und singe ich oft mit. Aber zugegebenermaßen meist nur den Refrain. Und wenn ein bisschen mehr, dann bislang ohne nachzudenken. Jetzt, da unsere glücklich-unbeschwerteren Zeiten vorbei sind beziehungsweise uns doch zumindest immer häufiger Entwicklungen und Ereignisse traurig stimmen oder uns sorgenvoll in die Zukunft blicken lassen, habe ich mir auch den Text angeschaut. Verblüffend. Nie ist mir zuvor aufgefallen, dass Autor Pete Seeger, sich eines Bibeltextes bedient hat: „To everything there is a season“. „Ein jegliches hat seine Zeit“ – die bekannten Verse aus dem Prediger-Buch.

**A time to be born, a time to die  
A time to plant, a time to reap  
A time to kill, a time to heal  
A time to laugh, a time to weep**

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; ... weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.

Das alles haben wir erlebt, mussten lernen, dass es so ist, auch wenn wir auf manches gern verzichtet hätten. Was aber wird uns damit gesagt? Eine Aufforderung zur Gleichgültigkeit, weil man's sowieso nicht ändern kann, dass die Dinge ihren Lauf nehmen. Wirklich unaufhaltsam? „Lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.“

Das kann so nicht gemeint sein. Pete Seeger war ein hochpolitischer Liedtexter und Sänger, Teil der US-amerikanischen Menschenrechts- und Friedensbewegung. Sein „Turn, turn“, „turn“, das er zwischen die Strophen setzte, kann natürlich übersetzt werden, dass es immer wieder Zeitenwenden gibt – wie Bundeskanzler Scholz mit dem Beginn des Ukrainekriegs eine entdeckt hat. Dieses „Turn, turn, turn“ war aber auch als Aufforderung zu verstehen, umzukehren, die Weichen neu zu stellen, der Geschichte in die Speichen zu greifen: „Schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit.“

Die übergroße Mehrzahl der Deutschen hat schon einmal im falschen Augenblick geschwiegen. Sie hat Nationalisten, die die Krisen in den 1920er und frühen 1930er Jahren genutzt haben, nicht gestoppt. Sie haben den Rechtsex-

tremisten mit ihren lächerlichen Dolchstoßlegenden und Verschwörungstheorien nicht Einhalt geboten – sie haben ihnen vielmehr sogar die Macht übertragen. Sie haben nicht entsetzt aufgeschrien angesichts der früh bekannten Absichten. Ja viele haben nicht nur dazu geschwiegen, sondern hasserfüllt denen zugejubelt, die den Massenmord angekündigt und schließlich durchgeführt haben.

Auch die Deutschen Christen, deren Vertreter in der Marktkirche auf der Kanzel standen, verloren kein gutes Wort über Juden, Sinti und Roma, zürnten nicht, wenn die Nationalsozialisten von unwertem Leben sprachen, wetterten nicht gegen Verfolgung, nicht gegen das millionenfache Töten. Das sollten wir nicht vergessen und beschämt sein – statt uns als Protestanten immer wieder auf die Männer der Bekennenden Kirche zu berufen, von denen nicht wenige für ihr Bekenntnis und ihren Widerstand schikaniert, inhaftiert, gefoltert, in Konzentrationslagern eingepfercht und ermordet wurden.

Martin Niemöller war neben Dietrich Bonhoeffer einer der Protagonisten der Bekennenden Kirche. Er hielt die letzten öffentlichen Reden vor seiner Inhaftierung am 29. Juni 1937 in der Wiesbadener Marktkirche. Und am 13. März 1949 – also vor jetzt 75 Jahren – war er als erster Kirchenpräsident von Hessen und Nassau bei der Wiedereröffnung unseres Landesdoms nach der Beseitigung der Bombenschäden wieder dabei, wie wir in dieser Carillon-Ausgabe in dem Beitrag von Manfred Gerber erfahren. Niemöller war zusammen mit Otto Dibelius und Christian Asmussen 1945 einer der drei Verfasser des Stuttgarter Schuldbekenntnisses der Evangelischen Kirche in Deutschland: „Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden. Was wir unseren Gemeinden oft bezeugt haben, das sprechen wir jetzt im Namen der ganzen Kirche aus: Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben. ... Wir hoffen zu Gott, dass durch den gemeinsamen Dienst der Kirchen, dem Geist der Gewalt und der Vergeltung, der heute von neuem mächtig werden will, in aller Welt gesteuert werde und der Geist des Friedens und der Liebe zur Herrschaft komme, in dem allein die gequälte Menschheit Genesung finden kann.“

Zu spät und zu wenige sind eingeschritten gegen das teuflische Unrecht, das in deutschem Namen geschehen ist. In diese Erkenntnis bezog sich Niemöller selbst ein. Sein in verschiedenen Fassungen oft zitiertes Gedicht, das er 1976 in dieser Form autorisierte, ist immer noch – und gerade

**Text:  
Heinz-Jürgen  
Hauzel**

heute – geeignet, Gleichgültige aus ihrer Lethargie herauszureißen: „Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“

Die großen Demonstrationen, zu denen sich Hunderttausende von Menschen in diesem Jahr in ganz Deutschland und auch in Wiesbaden zusammenfanden, um in beeindruckender Weise gegen Faschismus und für Demokratie einzutreten, machen Mut. Nachdem bekannt geworden war, welche Absichten Rechtsextremisten hegen, dass sie wieder von millionenfachen Deportationen schwadronieren – wieder von Juden, von Ausländern, aber auch von Deutschen, die ihnen unliebsame Meinungen vertreten. Mögen die Demonstrationen ein Beleg dafür sein, dass eine Mehrheit in diesem Land doch aus unserer Geschichte gelernt hat. Aber es darf kein Nachlassen geben, wenn es darum geht, für die Werte unseres Grundgesetzes, die auch christliche Werte sind, für Menschenwürde, Frieden und soziale Gerechtigkeit mutig aufzustehen und die Verblendeten zurückzuführen.

In der letzten Zeile von Pete Seegers „Turn, turn, turn“ heißt es: „A time for peace, I swear it's not too late.“ – **„Ich schwöre, es ist nicht zu spät.“**



# Ein **Halleluja** zur **Wiedereinweihung**

**Im März 1949 – vor 75 Jahren – waren die Kriegsschäden der Marktkirche beseitigt**



*Trümmerbahn vor  
der Marktkirche 1945*

*Foto: Stadtarchiv Wiesbaden*

Am Morgen des 13. März 1949 – vier Jahre nach Kriegsende – kündeten die Posaunen des CVJM von dem freudigen Ereignis: der Wiedereinweihung der Marktkirche. Die Ehrengäste trafen sich im Stadtschloss, seit 1946 Domizil des hessischen Landtags, unter ihnen Oberbürgermeister Hans Heinrich Redlhammer (CDU). Feierlich schritt der Zug hinüber zur Marktkirche, in der Pfarrer Willy Borngässer die Predigt, Kirchenpräsident Martin Niemöller die Festansprache hielt. Als musikalischer Höhepunkt erklang das „Halleluja“ aus Händels „Messias“.

Beim großen Bombenangriff in der Nacht zum 3. Februar 1945 war neben dem Rathaus und dem Stadtschloss auch die Marktkirche, wenn auch vergleichsweise glimpflich getroffen worden. Das benachbarte Lyzeum war „mit einem Keller voller Leichen“, so ein Augenzeuge, vollkommen zerstört.

In den ersten Gottesdiensten nach dem Krieg erschienen die Besucher bei schlechtem Wetter noch mit Regenschirmen. Im Herbst 1945 sperrte die Baupolizei das Gotteshaus. Herabstürzende Gewölbebrocken drohten die Besucher zu erschlagen.

Die Bergkirche gewährte der Marktkirchengemeinde vorübergehend Asyl. Im Frühjahr schon hatte man dort die Konfirmanden eingesegnet. Im November 1948 zog die Marktkirchengemeinde in den Saal des Evangelischen Vereinshauses in der Platter Straße um.

Pikant ist das Bergkirchen-Asyl deshalb, weil sich der Kirchenkampf im „Dritten Reich“ in Wiesbaden geballt hatte. Letztere war deutsch-christlich dominiert, die Bergkirchengemeinde das Zentrum der „Bekennenden“. Der Protestantismus in Deutschland war gespalten. Jahrzehntlang wirkten diese gegenseitigen Abneigungen noch nach. Als nun die beiden Gemeinden 2022 zu kooperieren begannen, waren die Kämpfe längst Geschichte.

Man kann sich unschwer den Groll vorstellen, den Marktkirchenpfarrer Lic. Dr. Ernst Ludwig Dietrich gehegt haben muss, als am 13. März 1949 ausgerechnet sein kirchenpolitischer Widersacher Martin Niemöller die restaurierte Marktkirche einweihte. Dietrich war im Frühjahr 1949 immer noch seines Amtes enthoben. Mit einer „Lex Dietrich“ hatte die Landessynode die Suspendierung verlängert.

**Text:  
Manfred Gerber**





Niemöller, 1934 Mitbegründer der Bekennenden Kirche, später „persönlicher Gefangener Hitlers“ war 1947 zum Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gewählt worden. Der glühende Hitler-Verehrer Dietrich – Reichsbischof Ludwig Müller ordinierte ihn im April 1934 in der Marktkirche – stand den antisemitischen Deutschen Christen nahe. Als Landesbischof

der 1934 gegründeten Evangelischen Kirche in Nassau und Hessen (EKNH) hatte er ein gnadenloses Regiment gegen alle „Bekennenden“ seines Sprengels geführt, sie mit Strafversetzungen, Ausweisungen und Gehaltssperrungen schikaniert, Pfarrerfamilien in Not gebracht.

*Dietrichs Bischofsordination in der Marktkirche durch Reichsbischof Ludwig Müller (vorne, rechts neben ihm Dietrich). Foto: Willi Rudolf, Privatarchiv Hermann Otto Geißler*

Im Zuge seiner Entmachtung im Jahr 1935 bekam Dietrichs nationalsozialistisches Fundament Risse. Hitler war den ewigen Kirchenkampf der Protestanten leid, setzte den Reichsbischof ab. In Nassau-Hessen übernahm der Präsident der Landeskirchenkanzlei Paul Kipper das Regiment. Dietrich durfte seinen Titel als Bischof behalten, hatte aber fortan nichts mehr zu melden.

Und nun musste er, im März 1949, ertragen, dass sein Intimfeind Niemöller „seine“ Marktkirche wiedereinweihte. Ein Treffen der beiden Widersacher hatte ihre Feindschaft nur verfestigt. Dietrich klagte bitterlich über die „diktatorische“ Handhabung seines Falls durch Niemöller. Von Reue keine Spur, stellte Niemöller fest. Statt seine Missetaten in der NS-Zeit zu erkennen, sah sich Dietrich als Opfer. Niemöller meinte, er habe nicht die Überzeugung gewonnen, „dass dieser Pfarrer auch nur im geringsten ein Empfinden dafür besitzt, was er angerichtet hat“.

Erst im November 1949 hob die Kirchenleitung Dietrichs Beurlaubung auf. Am dritten Advent stand Ernst Ludwig Dietrich nach einer Unterbrechung von mehr als vier Jahren zum ersten Mal wieder auf der Marktkirchenkanzel. Bis 1968 übte er sein Pfarrerramt aus, hochangesehen in der Stadt, als Prediger wie als Kirchenmusiker. Die 2011 veröffentlichte Dissertation des früheren Lutherkirchenspfarrers Dr. Hermann Otto Geißler machte zum ersten Mal auf Dietrichs nationalsozialistische Vergangenheit aufmerksam.



*Kontrahenten:  
Bischof Ernst  
Ludwig Dietrich*

*Foto: Privatarchiv  
Eberhard Krause*



*Martin Niemöller.*

*Foto: dpa*

#### Literatur

*Hermann Otto Geißler. Lic. Dr. Ernst Ludwig Dietrich (1897 – 1977). Diss. an der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität Frankfurt. Darmstadt 2011.  
Manfred Gerber, Axel Sawert (Fotos). Himmlische Türme. Die Marktkirche in Wiesbaden. Bad Godesberg 2012.*

# Orgel-Tagesfahrt „Spessart“

am Freitag, 10. Mai 2024

Wertheim  
(Stiftskirche)  
Foto: H.U.Hielscher

Unter der Leitung von Hans Uwe Hielscher findet am Freitag, dem 10. Mai 2024, wieder eine Orgel-Tagesfahrt statt. Sie führt uns diesmal in den Spessart. Über die Bundesländer Bayern und Hessen, zwischen Odenwald und Rhön, erstreckt sich eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands – der Naturpark Spessart:

sanfte Hügel, dichte Wälder mit jahrhundertealten Bäumen, idyllische Seen in einer mystischen Region, die als Vorlage für unzählige Märchen diente. Und in abgelegenen Dörfern und historischen kleinen Städten finden sich kunstgeschichtlich bedeutsame Kirchen und interessante Orgeln aus verschiedenen Jahrhunderten.



Geplant ist folgendes Programm mit dem Besuch dieser Orte:

**Sailauf (St. Vitus)** mit einer original-englischen Harrison-Orgel von 1902

**Karlstadt (St. Andreas)** mit einer zweiteiligen Orgelanlage von Schleich 1683 / Weiß 1986

**Wertheim (Stiftskirche)** mit einer großen Rensch-Orgel von 1982

Anmeldungen sind noch möglich, jedoch z. Zt. nur auf Warteliste.

Nähere Informationen bei Hans Uwe Hielscher (Mail und Telefon siehe Rückseite).

# Kinderkirchentag

Am 21. April findet auch in diesem Jahr wieder der Kinderkirchentag statt. Wie auch im letzten Jahr sind alle Kirchengemeinden, Kindergruppen und Familien herzlich eingeladen.

Text:  
Holger Saal

Beginnen werden wir den Kinderkirchentag mit einem abwechslungsreichen Gottesdienst, den die Kinder selbst mitgestalten und sich aktiv einbringen können.

Das Team des Kinderkirchentags wird die Geschichte von Jakob und der Himmelsleiter vorspielen und unter dem Motto „Der Traum vom Himmel“ dürfen die Kinder zeigen wie mutig sie sind oder schon waren.

Im Gemeindehaus und auf dem gesamten Gelände der Thomaskirche locken nach dem Gottesdienst viele kreative Angebote zum Mitmachen: Die Kinder können beispielsweise Traumfänger basteln, Altarsteine gestalten, sich schminken lassen, Märchen lauschen, singen oder auf der Hüpfburg toben. Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.



Neben den Eindrücken und vielen Kunstwerken, die die Kinder selbst gebastelt und gemalt haben, bekommen alle bei einem kurzen Abschlussgottesdienst einen wunderbaren Segen mit auf den Weg.

Der **Kinderkirchentag** findet am **21. April 2024** zwischen **10:30 und 14:30 Uhr** statt. Gefeiert, gespielt, gesungen und gebastelt wird in der **evangelischen Thomaskirche Wiesbaden** in der Richard-Wagner-Straße 88.

# Wir entwickeln für ganz Wiesbaden



Die Stadtentwicklungsgesellschaft ist der Komplettdienstleister für die Immobilienbranche der Landeshauptstadt.

[www.seg-wiesbaden.de](http://www.seg-wiesbaden.de)

# Bürozeiten und Telefonnummern

**Büroräume:** 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

**E-Mail:** Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

**Internet:** www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 01 79 – 69 35 608 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

**Pfarramt II (Mitte)** **Pfr. Helmut Peters** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 01 73 34 01 902 · E-Mail: helmut.peters@ekhn.de

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrerinnen Bettina Friehmelt** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 01 77 - 85 45 176 · E-Mail: Bettina.Friehmelt@ekhn.de

**Kirchenvorstand** **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: dr.margot.klee1@gmail.com

**Gemeindebüro** **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Gabriele.Steeg2@ekhn.de  
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

**Patricia Hartmann** · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Patricia.Hartmann@ekhn.de  
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542  
E-Mail: thomas.frank@ekhn.de

**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 06 11 - 30 34 30  
E-Mail: Hans-Uwe.Hielscher@ekhn.de

**Küster** **Sebastian Villmar** · Tel. 01 72 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn.de

**Kirchenbuchführung** **Katrin von Dewitz** · E-Mail: Katrin.vonDewitz@ekhn.de

**Öffnungszeiten der Marktkirche**  
**Dienstag bis Freitag:** 12.00 bis 18.00 Uhr  
**Samstag:** 12.00 bis 17.00 Uhr  
**Sonntag:** 13.00 bis 17.00 Uhr  
**Montag:** geschlossen

**Bankverbindung** Ev. Marktkirchengemeinde, Commerzbank, **IBAN** DE83 5104 0038 0510 1175 00  
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV, **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33